



Homecoming 2012S. 2



Crossing BordersS. 4



Dr. Popp ausgezeichnetS. 5



8. Bayreuther FOWUM... S. 15

RWalumni – die ersten zehn Jahre

Liebe Alumni,

das Homecoming von RWalumni am 12. und 13. Mai 2012 war gleichzeitig ein Meilenstein für unser Ehemaligen-Netzwerk: Unser Verein „Recht und Wirtschaft in Bayreuth e.V.“ besteht seit zehn Jahren. Grund genug, Rückschau zu halten und einen Ausblick zu wagen.

Gründungs-idee war die – vor allem in angelsächsischen Ländern tradierte – Idee, dass eine Universität gerade auch von ihren Absolventen lebt und deshalb gut beraten ist, die Verbundenheit der aktuellen und ehemaligen Studierenden der RW-Fakultät zu fördern. RWalumni ist Träger des Ehemaligen-Netzwerks und übernimmt dessen Organisation. Die Fachvereine „Arbeitskreis für Gesundheitsökonomie und Management e.V.“, „Verein Unternehmensrechnung und Steuern Uni Bayreuth e.V.“ und „Volkswirtschaft an der Universität Bayreuth e.V.“ innerhalb dieses Netzwerks versorgen ihre Mitglieder mit zusätzlichen speziellen Informationen.

Diese für die Mitgliederbindung und -entwicklung wichtigen „Community-Services“ sind aber nur eine Seite der Medaille – gemeinsames Ziel aller über 3.300 im Netzwerk engagierten Mitglieder ist es, die Studienbedingungen an der RW-Fakultät zu verbessern. Dies ist in jüngster Vergangenheit durch die Bereitstellung von

finanziellen Mitteln für eine Garderobe im RW-Erweiterungsbau, durch die Förderung von Deutschlandstipendien sowie mit der Aktion „Bücher für die BIB“ gelungen, um einige Leuchtturm-Projekte zu nennen. Laufend stellt RWalumni darüber hinaus der RW-Fakultät auf Antrag der Lehrstühle und Forschungsstellen Fördergelder zur Verbesserung von Forschung und Lehre zur Verfügung.

Im kommenden Jahr möchten wir unsere Website www.rwalumni.net aktueller, schneller und interaktiver machen, um die Vernetzung weiter zu professionalisieren und um die Kommunikation mit allen Interessenten auf einen neuen Level zu heben.

In diesem Zusammenhang noch eine Bitte in eigener Sache: Auch im Team von RWalumni gibt es über die Jahre immer mal wieder Abgänge, weil persönliche, berufliche oder regionale Veränderungen dies mit sich bringen. Insofern sind wir sehr interessiert, mit Mitgliedern in Kontakt zu kommen, die sich eine ehrenamtliche Tätigkeit für unser Ehemaligen-Netzwerk vorstellen können – spricht mich bei Interesse bitte direkt an.

Apropos Jubiläums-Homecoming: Mit Ökonomiekongress am 10. und 11. sowie RWalumni-Homecoming und Fakultätstag am 12. und 13. Mai 2012 standen vier Tage mit besonders in-

teressantem Programm ganz unter dem Motto „Weil uns Bayreuth verbindet“. Ich hoffe, dass auch Ihr das Wiedersehen genossen habt und viele neue Erkenntnisse, viele spannende Begegnungen und – vor allem – viel Spaß hattet!

Herzliche Grüße,

Euer Thilo Brodtmann

| | |
|--|-------|
| Editorial..... | 1 |
| 10-jähriges Jubiläums-Homecoming | 2-3 |
| Ein (Berufs-) Leben für das Buch | 3 |
| Antrittsvorlesung Prof. Gillmeister | 4 |
| Mehr für Alumni | 5 |
| Crossing Borders..... | 5 |
| Rita's Welt | 6 |
| Model United Nations Konferenz..... | 6 |
| Zentraler Teil der Universität..... | 7-10 |
| Dr. Bastian Popp gewinnt EHI-Preis..... | 11 |
| Wirtschaftsrecht und Punitivität | 12 |
| Anja fragt nach bei...Matthias Winkler | 13-14 |
| 8. Bayreuther Forum Wirtschafts- und Medienrecht..... | 15 |
| Buchvorstellungen | 16 |
| <i>Konsolidierung und Konzentration im Krankenhaussektor</i> | |
| <i>Kreditrisikotransfer</i> | |
| Impressum..... | 16 |

10-jähriges Jubiläums-Homecoming war ein voller Erfolg!

„Was wird aus Europa?“ Wer hätte zu dieser Frage, die angesichts der aktuellen politischen Entwicklungen in Griechenland und Frankreich zusätzlich an Brisanz gewonnen hat, wohl besser referieren können als Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Ottmar Issing! Mit seiner eindringlichen Festrede begeisterte Issing gleich zu Beginn des Homecomings die zahlreichen Alumni, Professoren und Studierenden, die sich im nagelneuen Hörsaal des RW-Anbaus eingefunden hatten. Issing setzte sich in seinem Vortrag nicht nur kritisch mit der Ausgestaltung einer Fiskalunion und Eurobonds auseinander. Er hatte auch so manche erheiternde Anekdote zur RW-Fakultät auf Lager, da er unserer Fakultät in der Gründungsphase beratend zur Seite stand.

Im Anschluss wurden dann einigen Doktoranden/Innen ihre Doktorurkunden überreicht und Preise für die beste Lehre an Professoren und Mitarbeiter verliehen. Prof. Dr. Kay Windhorst (Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Rechtsdogmatik und Rechtsdidaktik) erhielt den Preis der Fakultät für gute Lehre. Mit dem Preis für gute Lehre des wissenschaftlichen Nachwuchses (Christian Karl Schmidt-Preis) wurde Dipl.-Kfm. Malte Klein (Lehrstuhl für Internationale Rechnungslegung) ausgezeichnet. Diesjähriger Preisträger des Carl-Gareis-Preises für heraus-

ragende Dissertationen auf dem Gebiet der Rechtsgeschichte oder des Rechts des Geistigen Eigentums ist Dr. Michael Goldhammer.

Nach dem – erfreulich kurz gehaltenen – offiziellen Festakt strömten dann alle vor den Haupteingang des Erweiterungsbaus, um bei fränkischem Bier und allerlei Köstlichkeiten zusammenzukommen. Ein Highlight war abermals das am offenen Feuer gebratene Spanferkel. Auch für die Kleinen war gesorgt. Sie konnten sich auf der bereitgestellten Hüpfburg so richtig austoben, während sich die Eltern in gemütlicher Atmosphäre mit ihren Freunden und Bekannten von damals unterhielten.

Auf der Homecoming-Party für Alumni & Studenten im Borracho wurde schließlich bis tief in die Nacht gefeiert. Der nächste Morgen wurde mit einem Brunchbuffet & Katerfrühstück im "Engin's Ponte" am Canale Grande begonnen. So frisch gestärkt trafen sich dann einige Sportbegeisterte um die Mittagszeit auf der Anlage des Golfclubs Bayreuth e. V. zu einem Golf- Schnupperkurs. Bei herrlichem Sonnenschein konnten sich die Teilnehmer unter fachlicher Anleitung im Abschlag und Putten versuchen. Beendet wurde das diesjährige Homecoming mit einem anschließenden

Kurzplatzturnier, wo die frisch gekürten Golfspieler ihr Können gleich unter Beweis stellen konnten.

Der RWalumni-Vorstand und die RW-Fakultät danken allen Beteiligten, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben für ihr Engagement – insbesondere den zahlreichen studentischen Helfern, den RW-Alumni Hiwis und natürlich Anja, die den Löwenanteil der Organisation zu stemmen hatte!





Ein (Berufs-) Leben für das Buch Der Abteilungsleiter der RW-Bibliothek Dr. Harald Rehm verlässt nach 34 Dienstjahren die Universität Bayreuth

Am 30. April ist offiziell Schluss. Dann sind genau 34 Jahre Dienstzeit voll. Und der Ruhestand beginnt. „Davon kann eigentlich keine Rede sein,“ so Bibliotheksdirektor Dr. Harald Rehm, „angesichts der vielen Ehrenämter, die ich immer noch bekleide, wird es wohl eher ein Unruhestand.“ Das scheint keine Übertreibung zu sein. Denn Dr. Rehm – Jahrgang '47 – wird noch bis 2014 sein Mandat als Stadtrat wahrnehmen, ist weiterhin im Verwaltungsrat der Sparkasse aktiv, Vorsitzender von Opernstudio Oberfranken und Förderverein Stadtbibliothek, Dozent an der Frankfurt School of Management & Finance. Trotzdem glaubt der Pensionär künftig mehr Zeit für Wandern und Städtereisen finden zu können. Und dann ist da ja auch noch der „Club“. Seit Jahren hat der gebürtige Marktredwitzer Dr. Rehm

eine Dauerkarte für den 1. FC Nürnberg. Und ist – wann immer seine vielfältigen Engagements ihm Zeit dafür lassen – im Stadion. Aber eigentlich waren – dem nach eigenen Bekunden eher schlechten Fußballer – es von Kindesbeinen die Bücher, die es ihm besonders angetan haben. Frankenkrimis, rechtshistorische Literatur, geographische Werke – die Bandbreite seiner bibliophilen Interessen ist groß.

Beruflich waren für Dr. Rehm vor allem drei Ereignisse von besonderer Bedeutung. Da wäre zum einen der Umzug der RW-Bibliothek 1980 aus dem sogenannten Steno-Haus in die jetzigen Räumlichkeiten der RW-Fakultät. Dann der Ausbau der RW-Bibliothek mit neuen Arbeitsplätzen 1993. Und im Jahr 2012 kamen noch 700 qm zusätzlicher Bibliotheksfläche im aktuel-

len Erweiterungsbau der RW-Fakultät hinzu. Es ist sicher keine Übertreibung zu sagen, dass die Rechtswissenschaften der Universität Bayreuth derzeit eine der besten Bibliotheken Deutschlands besitzen. Und das ist sicher auch ein Verdienst des Bibliothekars mit Leib und Seele, Dr. Harald Rehm.



Antrittsvorlesung von Rechtsanwalt Prof. Dr. Ferdinand Gillmeister

Rechtsanwalt Prof. Dr. Ferdinand Gillmeister wurde am 12. Oktober 2011 zum Honorarprofessor an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bayreuth bestellt. Aus diesem Anlass lud der Dekan der Fakultät Prof. Dr. Markus Möstl am 27. April 2012 zur Antrittsvorlesung von Prof. Gillmeister mit dem Thema „Hat der Strafverteidiger ein rechtsstaatliches Verfahren zu garantieren?“ ein.

Der Hörsaal 24 war an diesem Nachmittag bis auf den letzten Platz gefüllt. Insgesamt hatten weit mehr als 100 geladene Gäste aus dem gesamten Bundesgebiet den Weg an die Universität Bayreuth gefunden. Neben dem Ministerpräsidenten des Landes Sachsen-Anhalts Dr. Reiner Haseloff (Vorsitzender des Beirats der Forschungsstelle für Wirtschaftsstrafrecht, Unternehmens- und Medizinethik) nahmen eine Vielzahl weiterer Vertreter des öffentlichen Lebens, unter ihnen der 2. Bürgermeister der Stadt Bayreuth Thomas Ebersberger, der Vizepräsident der Universität Bayreuth Prof. Dr. Stefan Leible, der Dekan der Kulturwissenschaftlichen Fakultät Prof. Dr. Ludwig Haag sowie zahlreiche Vertreter der Justiz, unter ihnen die Vizepräsidenten des Land- und Sozialgerichts, Christine Künzel und Dr. Volker Nunius, der Leitende Oberstaatsanwalt Thomas Janovsky und der Direktor des Amtsgerichts Herbert Potzel, Professoren der Uni-



Hr. Prof. Dr. Gillmeister während seiner Antrittsvorlesung im neuen Hörsaal H24

versität Bayreuth und Rechtsanwälte teil. Auch das Interesse der Studentinnen und Studenten war überwältigend.

Der Dekan Prof. Möstl betonte in seinem Grußwort, es sei eine große Ehre, einen solch renommierten und gelehrten Praktiker in den Reihen der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät zu wissen. Insbesondere für die Rechtswissenschaften sei die Wechselbeziehung zwischen Wissenschaft und Praxis unerlässlich. Prof. Möstl griff dabei die Ausführungen der Berufungskommission unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Christian Jäger auf und verwies auf die breite Un-

terstützung, die die Berufung von Prof. Gillmeister durch die Vertreter der Studierenden erhielt.

In seinem anschließenden Vortrag thematisierte Prof. Gillmeister die Schlüsselfunktion des Strafverteidigers im Strafprozess als Organ der Rechtspflege. Ein Rechtsanwalt habe die Aufgabe zu einem Verfahren im Geiste der Rechtsstaatlichkeit beizutragen und das Vertrauen in die Justiz zu stärken. Diese Funktion kollidiere aber oftmals mit der Aufgabe der bestmöglichen Verteidigung des Mandanten. In diesem spannenden Grenzbereich zwischen rechtlichem Dürfen und überschreiten des Rubikons zur Strafbarkeit zeigte Prof. Gillmeister große Leitlinien und Grundgedanken auf.

Titel der Antrittsvorlesung „Die Schlüsselfunktion des Strafverteidigers als Organ der Rechtspflege“



Prof. Gillmeister, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Strafrecht, ist eng mit der Universität Bayreuth verbunden. Im Jahre 2002 übernahm er einen Lehrauftrag. Seitdem hält er Vorlesungen zum Straf- und Strafprozessrecht. Im Jahr 2010 wurde er in den Beirat der Forschungsstelle für Wirtschaftsstrafrecht, Unternehmens- und Medizinethik unter dem Direktorat von Prof. Jäger berufen. Zudem engagiert er sich seit dem Jahr 2011 als Prüfer im juristischen Schwerpunktbereich „Wirtschafts- und Steuerstrafrecht“.

Mehr für Alumni!

Durch die Gründung der Arbeitsgruppe AKGM Alumni wird das bestehende Angebot für Alumni weiter ausgebaut. Mit Philipp Karbach, Alexa Urspruch, Andreas Bogusch und Dr. Claudia Linke konnten vier ehemalige Vorstände des AKGM e.V. für die ehrenamtliche Führung gewonnen werden. Sie sind gemeinschaftlich für die Erstellung von neuen Angeboten für die Alumni verantwortlich und stehen für die Belange der GÖ-Alumni als Ansprechpartner für alle Mitglieder des Vereins zur Verfügung.

Dies beinhaltet die Organisation von GÖ-Alumni-Treffen am Rande von bekannten nationalen und internationa-

len Messen sowie eine erweiterte Stellenbörse. Weiter sind Maßnahmen zur Intensivierung des (fachlichen) Austausches von Alumni zu Alumni, aber auch zwischen Alumni und Studenten geplant. Alle Mitglieder von RWAlumni sind herzlich eingeladen, dabei mitzuwirken!

In diesem Jahr werden (wurden) bei den folgenden Events GÖ-Alumni-Treffen organisiert:

- Gesundheitskongress des Westens – 14.-15.03. (Köln)
- Deutsche Gesellschaft für Gesundheitsökonomie (Jahrestagung) – 26.-27.03. (Konstanz)

- Hauptstadtkongress – 13.-15.06. (Berlin)
- Medica – 14.-17.11. (Düsseldorf)

Die Treffen finden in der Regel am Abend und in einer Lobby oder Gastronomie statt. Wir freuen uns über eure Anmeldung! Weitere Informationen erhaltet ihr über den Newsletter oder über die Xing-Gruppe AlumniNetzwerk GÖ-Bayreuth.

Für Anregungen, Kritik und Fragen aller Art steht die Kontaktadresse alumni@akgm.com zur Verfügung.

<https://www.xing.com/net/pria3e7ddx/alumnigoebayreuth>

Crossing Borders – Gesundheitsökonomien aus den USA und aus Bayreuth erkunden das deutsche Gesundheitswesen

Der Fachbereich Gesundheitsökonomie der Universität Bayreuth organisierte im März eine deutsch-amerikanische Kooperationswoche mit Studenten und Professoren der langjährigen Bayreuther Partneruniversitäten aus Michigan, Missouri und North Carolina. Ermöglicht wurde das Projekt nicht zuletzt durch die Unterstützung zahlreicher Alumni sowie die unbürokratische Hilfe des Examensjahrgangs 2007/2008 und des AKGM e.V.

Prof. Dr. Lanis Hicks von der University of Missouri zeigte sich beeindruckt von der Exkursion und stellte fest: „Insbesondere die Interaktion der Studenten untereinander ist äußerst förderlich. Sie bietet die Gelegenheit von den Kommilitonen mehr über ein anderes Gesundheitssystem zu erfahren. Hinzu kommt der direkte Kontakt mit Akteuren des Gesundheitswesens, welcher einen tieferen Eindruck hinterlässt als es eine Vorlesung je könnte.“ Den Auftakt bildete ein zweitägiger Workshop in Bayreuth, in dessen Rahmen insbesondere die amerikanischen Gäste durch Bayreuther Gesundheitsökonomien (Prof. Schlüchtermann, Prof. Nagels, Prof. Ulrich) in verschiedene Facetten des deutschen Gesundheitswesens eingeführt wurden. Ein kulturelles Begleitprogramm rundete den Aufenthalt in Bayreuth ab. Im Anschluss ging es unter der Leitung

von Andreas Schmid und Prof. Klaus Nagels für fünf Tage nach Berlin. So war die Gruppe zu Gast bei der BarmerGEK in Berlin, wo Herr Dr. Günter Danner in beeindruckender Weise das deutsche Gesundheitswesen in den europäischen Kontext einordnete und die Teilnehmer mit umfassenden Hintergrundinformationen versorgte. Auch Herr Dr. Martin Schölkopf legte bei seiner Präsentation im Rahmen des Besuchs im Bundesministerium für Gesundheit den Fokus auf die aktuellen gesundheitspolitischen Herausforderungen. Den allgemeinen politischen Kontext lieferten auf Einladung von MdB Hartmut Koschyk Vorträge im Deutschen Bundestag und im Bundesministerium der Finanzen.

Die engagierten Diskussionen beim Bundesverband Managed Care, vertreten durch Prof. Dr. Volker Amelung, und beim PKV-Verband zeigten, dass die Studierenden verschiedene Ver-

sorgungs- und Versicherungsmodelle durchaus kritisch zu würdigen wissen. An der Charité erläuterte Dr. Wolfram von Pannwitz die Möglichkeiten und Herausforderungen von Kooperationen zwischen Industrie und einem Universitätsklinikum. Durch Vorträge, Diskussionen und Produktionsführungen wussten mit Biomet und Biotronik auch zwei global tätige Hersteller von High-End-Medizinprodukten zu beeindruckten. Besuche bei den Pharmaunternehmen Bayer und Pfizer verdeutlichten die Schwierigkeit innovative Arzneimittel im Gesundheitswesen zu platzieren.

Obwohl das herausfordernde Programm am Ende der Woche bei allen Teilnehmern Spuren hinterlassen hatte, waren sich alle einig, dass die Veranstaltung ein großartiger Erfolg war, an den dringend angeknüpft werden sollte – am besten 2013 mit einem Gegenbesuch in den USA.





Liebe Mitglieder!

Alles neu macht der Mai!

Dieser Gedanke kam mir, als ich an einem der ersten warmen Tage des Jahres zusammen mit meinem Mann einen Spaziergang in der gerade aus dem Winterschlaf erwachten Eremitage gemacht hatte:

Nicht nur die Natur bereitete sich dort auf die sommerlichen Tage vor, es waren auch bereits wieder einige verliebte Pärchen als Vorboten der beginnenden Hochzeits-saison unterwegs.

Apropos Hochzeiten: Beim dies-jährigen Homecoming ist mir aufgefallen, dass doch wieder einige Alumni dieses Jahr mit ihren Familien angereist waren und das RW-Gebäude quasi voller Kinder(-wagen) gewesen ist.

Durch meine bereits langjährige Tätigkeit für RWalumni bin ich mittlerweile zu der Erkenntnis gelangt, dass die Uni Bayreuth nicht nur eine lehrende sondern durchaus auch eine ehestiftende Institution sein kann (woraus natürlich ebenfalls einige Lehren für das Leben gezogen werden können ☺). Auch ein Blick in meinen Bekanntenkreis bestätigt diese These durchaus.

Meines Erachtens sollten diese Ehen auch sehr beständig sein, da jeder Ehepartner den anderen während der gemeinsamen Studienzzeit ja bereits in „Extremsituationen“ erlebt hat, sei es in der stressigen Lernphase für das Examen oder einfach nur im exzessiven Bayreuther Nachtleben.

Mein Mann und ich haben uns damals jedenfalls an Schillers Weisheit gehalten: „Drum prüfe wer sich ewig bindet, ob sich das Herz zum Herzen findet“ und haben dies bis heute nicht bereut!

Emma Rida

Model United Nations Konferenzen in New York und Vancouver

Im letzten Semester bereiteten sich 26 Studenten der Universität Bayreuth in einem zweimal wöchentlich stattfindenden Seminar intensiv vor, um bei den Model United Nations (MUN) Konferenzen in New York und Vancouver im März und April 2012 diplomatisches Geschick beweisen und die Länder Namibia und Kenia erfolgreich vertreten zu können. Praktische MUN-Erfahrungen konnten sie zuerst bei einer kleinen von den Tutoren organisierten Bayreuth Model United Nations Konferenz sammeln, sowie später auf der 3-tägigen Hamburg Model United Nations Konferenz. Auf einer Exkursion in die Hauptstadt mit Besuchen beim Auswärtigen Amt, der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit und der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen hatten sie die Gelegenheit, sich an verschiedenen Schauplätzen internationaler Politik über aktuelle Geschehnisse zu informieren sowie den Alltag von Diplomaten kennenzulernen.

Für die World Model United Nations Delegation ging es Anfang März nach Vancouver. Unter dem Motto „Come together, go beyond“ traten die Studenten an, um innerhalb von fünf Tagen in Zusammenarbeit mit Studenten aus der ganzen Welt die Arbeit der Vereinten Nationen praktisch kennen zu lernen sowie

Lösungen für globale Probleme zu finden. Als kenianische Delegation hatten sie das Privileg ein interessantes Land zu vertreten und Kenias Position in Komitees wie dem United Nations Development Programm (UNDP), der World Health Organization (WHO), dem Economic and Financial Committee (ECOFIN) und anderen zu vertreten. Dabei wurden so unterschiedliche Themen wie Nuklearsicherheit, Wasserversorgung oder die Genfer Konventionen diskutiert.

In New York fand im April die National Model United Nations Konferenz statt. In sieben Gremien wurde viel diskutiert und hart verhandelt – Menschenrechte, Naturschutz und Waffenhandel standen unter anderem auf der Agenda. So wurde um Positionen gefeilscht und Pausen zum Lobbying genutzt, denn am Ende der 5-tägigen Konferenz sollten sichtbare Resultate in Form verabschiedeter Resolutionen erzielt werden. Vier Mal wurden Bayreuther Studenten insgesamt für ihre hervorragenden Leistungen in den einzelnen Gremien ausgezeichnet und somit für das gezeigte Engagement belohnt.

Am Ende einer spannenden und kurzweiligen Zeit als Diplomat auf Probe lässt sich die MUN-Teilnahme daher als herausragender Erfolg für die Studenten persönlich, aber auch für die gesamte Universität Bayreuth bezeichnen.

Bayreuther Studierende vertreten erfolgreich die Länder Namibia und Kenia bei MUN-Konferenzen in New York



Wirtschaftsrecht und Punitivität

Am 27. und 28. Januar 2012 veranstaltete die Forschungsstelle für Wirtschaftsstrafrecht, Unternehmens- und Medizinethik in Zusammenarbeit mit Dr. Christian Pelz, Rechtsanwalt und Partner in der internationalen Wirtschaftskanzlei Noerr LL.P., ein Seminar zum Thema „Wirtschaftsstrafrecht und Punitivität“.

Gegenstand des Seminars waren aktuelle Fragen und Problemstellungen aus dem Wirtschafts- und Steuerstrafrecht. Der Direktor der Forschungsstelle, Prof. Dr. Christian Jäger, zeigte sich mit dem Verlauf des Seminars sehr zufrieden. Besonders erfreut war er darüber, dass er mit Herrn Rechtsanwalt Dr. Pelz einen erfahrenen Praktiker für die Veranstaltung gewinnen konnte. Heutzutage ist es immer wichtiger, strafrechtliche Probleme nicht nur aus dem „Elfenbeinturm der Wissenschaft“ zu beleuchten. Vielmehr ist die Unversität in der Pflicht, den Studierenden nicht nur eine fundierte theoretische Ausbildung zuteil werden zu lassen, sondern auch immer den Bezug zur Rechtspraxis im Auge zu behalten. Nur so ist es möglich, Lösungen zu finden, die nicht nur auf einem soliden dogmatischen Fundament stehen, sondern die auch praktisch umsetzbar sind.

Die Seminarteilnehmer zogen ebenfalls ein ausgesprochen positives Fazit: „Gerade durch eine derartige Veranstaltung wird deutlich, dass die Uni Bayreuth stets großen Wert auf die Verknüpfung von Wissenschaft und Praxis legt. Dies war auch einer der Gründe, weshalb ich mich damals entschlossen habe, mein Studium hier in Bayreuth aufzunehmen“ resümiert Tobias Valentin Abersfelder, einer der Teilnehmer des Seminars, der zum Thema Criminal Compliance referierte.

Für eine besonders angeregte Diskussion sorgte nicht zuletzt das Thema „Litigation-PR“, also die Frage nach der Rolle der Medien in einem Strafprozess und wie durch eine gezielte Einflussnahme auf die Berichterstattung der Ausgang eines Strafprozesses beeinflusst werden kann. Gerade im Fall Kachelmann wurde deutlich, wie sehr die Medien bei einem Strafprozess die öffentliche Meinung lenken und damit den Druck auf die entscheidenden Richter erhöhen können.

Fortsetzung auf der nächsten Seite.

Ihr möchtet eine Regionalgruppe aufbauen oder sucht Kontakt zu einer bereits bestehenden



Alumni-Gruppe im In- und Ausland? Christian Fischler steht im Vorstand von RWalumni für alle Fragen rund um die Regionalgruppen zur Verfügung: christian.fischler@rwalumni.de

Baden-Baden/Karlsruhe

Zur Zeit nicht organisiert, neuer Ansprechpartner gesucht!

Bayreuth

Erster Donnerstag des Semesters um 20.30 Uhr im Oskar.
Organisator: Holger Koch, holger.koch@rwalumni.de



Berlin – NEU

Organisator: Tobias Finn, berlin@rwalumni.de
Weitere Treffen werden über E-Mail bekannt gegeben.



Düsseldorf

Jeden ersten Donnerstag bzw. Freitag (immer abwechselnd) im Monat im „Goldenen Einhorn“, Ratinger Straße.
Organisator: Dr. Robin Kinzler, robin.kinzler@web.de



Frankfurt a. M.

Geplant sind wechselnde Veranstaltungen und Orte, Bekanntgabe per Email. Organisatoren: Martin Wolff, ggf. Christian Fischler, frankfurt@rwalumni.de



Hamburg

Ort und Zeit variieren und werden per E-Mail bekannt gegeben. Das Treffen findet einmal im Quartal statt.
Organisatorin: Kathrin Schliesing, schliesing287@gmx.de



Hannover

Treffen jeden 3. Dienstag in jedem ungeraden Monat um 18:00 Uhr in der HBX-Stadtbrauerei am Aegi, Osterstr. 64, 30159 Hannover. Ansprechpartner: Roland Raschke und Jonas Renz (0171/3631050), hannover@rwalumni.de



Köln/Bonn

Treffen nach Absprache über E-Mail-Verteiler
Organisatorin: Sigrun Damerau, sigrun@damerau.com

Leipzig

Treffen nach Absprache über E-Mail Verteiler
Organisator: Marc Heitmann, leipzig@rwalumni.de



Nürnberg/Fürth/Erlangen

Zur Zeit nicht organisiert, neuer Ansprechpartner gesucht!

München

Ort und Zeit werden über E-Mail bekannt gegeben.
Organisatoren: Cleo Herbst & Dr. Karin Beck
cleo.herbst@sixt.de, drkarinbeck@hotmail.com



Osnabrück

Treffen jeden 3. Mittwoch im 1. Monat des Quartals (Januar, April, Juli, Oktober) um 20 Uhr, Ort wird per Mail bekannt gegeben. Organisator: Johannes Mönter, (0541/998996-97), j.moenter@web.de



Regensburg

Einmal monatlich, Ort & Zeit wechseln. Organisatorin: Dr. Isolde Schäfer (09482/908363), isolde.schaefer@arcor.de



Ruhrgebiet (Duisburg, Essen, Bochum, Dortmund, etc.) – NEU

Einmal monatlich an wechselnden Orten im Ruhrgebiet. Organisator: Linus Kuhleemann (0170/ 1818141), ruhrgebiet@rwalumni.de



Stuttgart

Jeden ersten Arbeitsdonnerstag im Monat ab 20 Uhr im „Lichtblick“ (www.lichtblickstuttgart.de), Reinsburgstr. 13, 70178 Stuttgart. Organisator: Jan Boomgaarden (0162/3775778), jan_boomgaarden@web.de



Zürich/Schaffhausen/Singen

Termin wird auf www.rwalumni.de bekannt gegeben.
Organisatorin: Verena Haas, verenahaas01@gmx.de



Internationale Ansprechpartner:

Boston / Nordosten USA / Neuengland

Treffpunkt und Termin nach Vereinbarung.
Ansprechpartnerin: Andrea Ernst, andreaernst@gmail.com



Initiatoren für die Regionalgruppen in Baden-Baden und Nürnberg/Fürth/Erlangen gesucht!

Fortsetzung von S. 11.

Im Zentrum der Debatte stand dabei vor allem, inwieweit die grundgesetzlich gewährleistete richterliche Unabhängigkeit durch solche Maßnahmen beeinträchtigt wird. Ein weiteres Schwerpunktthema bildete die Bekämpfung der Wirtschaftskriminalität

durch Complianceregeln und der Stellenwert als sog. soft law. Gerade hier konnte Herr Rechtsanwalt Dr. Pelz die Erfahrungen aus seiner anwaltlichen Beratungstätigkeit in beeindruckender Weise einbringen.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass es der Forschungsstelle für Wirtschaftsstrafrecht, Unternehmens- und

Medizinethik unter der Leitung von Herrn Professor Dr. Christian Jäger erneut gelungen ist, durch eine ihrer Veranstaltungen im Schnittfeld zwischen Wissenschaft und praktischer Rechtsanwendung zu einem lebendigen Wissensaustausch anzuregen, der für alle Teilnehmer sehr interessant und lehrreich war.

Dr. Bastian Popp gewinnt den EHI Wissenschaftspreis 2012

Dr. Bastian Popp, Habilitand an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bayreuth, wurde für seine Dissertation zum Thema „Markenerfolg durch Brand Communities“ mit dem EHI Wissenschaftspreis 2012 ausgezeichnet. Der Wissenschaftspreis wurde bereits zum fünften Mal in Folge durch das EHI und die GS1 Germany gemeinsam mit Akademischen Partnerschaft ECR Deutschland für herausragende wissenschaftliche Arbeiten mit bedeutender Relevanz für aktuelle und zukünftige Fragestellungen des Handels und der Konsumgüterindustrie vergeben. Der Preis zählt zu den renommiertesten Auszeichnungen für den wissenschaftlichen Nachwuchs im Bereich der Wirtschaftswissenschaften und ist mit insgesamt 40.000 Euro der höchstdotierte Wissenschaftspreis im Handel.

Über 40 qualitativ hochwertige Einreichungen konkurrierten in den Kategorien Beste Bachelorarbeit, Beste Masterarbeit, Beste Dissertation und Beste Kooperation. Die Gewinner wurden durch eine hochkarätig besetzte Jury bestehend aus neun renommierten Expertinnen und Experten aus der Handelsforschung und -praxis unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Utho Creusen (Honorarprofessor Westfälische Wilhelmsuniversität Münster und Katholische Universität Eichstätt/Ingolstadt) und Dr. Michael Krings (Managing Director Douglas Einkaufs- und Servicegesellschaft mbH & Co. KG) ermittelt. Die Dissertationsschrift von Dr. Bastian Popp wurde aufgrund der großen Relevanz des Themas für den Handel, der hohen Innovationskraft der Idee, der angewandten wissenschaftlichen Methoden und der Um-



setzbarkeit im Handel zum Gewinner der Kategorie Dissertation gekürt. Die Auszeichnung mit dem EHI Wissenschaftspreis, symbolisiert durch eine Möbius-Schleife, erfolgte am 29. Februar 2012 im Rahmen einer glanzvollen Galaveranstaltung, zu der ca. 250 Spitzenkräfte der Handelsbranche nach Düsseldorf gekommen sind.

In seiner Dissertation, betreut durch Prof. Dr. Herbert Woratschek (Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement), hat Dr. Popp die Brand Community-Forschung mit traditionellen Ansätzen des Relationship Marketing verbunden und mit neuen Wegen der Kundenbindung und Neukundengewinnung aktuelle Herausforderungen der Marketingforschung aufgegriffen. Mit Hilfe eines Strukturgleichungsmodells zeigte er, dass die Identifikation von Konsumenten mit einer Marke einen stärkeren Einfluss auf den ökonomischen Erfolg hat als die Kundenzufriedenheit, die heute im Mittelpunkt des Handels- und Dienstleistungsmarketings steht. Dies bedeutet, dass die Qualitätseigenschaften von Produkten und Services nur teilweise entscheidend für das Handelsgeschäft sind. Viel wichtiger sind die Erlebnisse, wel-

che die Kunden bei ihren Einkäufen in der Interaktion mit dem Verkaufspersonal haben. Erlebnisse prägen die Identifikation und „überlagern“ gelegentliche Unzufriedenheiten mit einzelnen Käufen. Weiterhin zeigt er, dass das Verhalten anderer Konsumenten ebenfalls entscheidend ist, da Brand Communities vor allem über die Weiterempfehlung für die Gewinnung neuer Kunden sorgen. Darüber hinaus sind Kunden besonders wertvoll für Unternehmen, da sie diesen helfen besser zu werden, indem sie beispielsweise anderen Kunden Support leisten oder neue Ideen für das Unternehmen generieren. Konsumenten sollten daher nicht nur als Erlösquelle, sondern als Partner in der unternehmerischen Wertschöpfung gesehen werden.



Anja fragt nach bei...

Matthias Winker!



Matthias Winker studierte bis Mai 2010 an der Universität Bayreuth Gesundheitsökonomie mit den Schwerpunkten Dienstleistungsmanagement und Marketing.

Seit 2010 ist er in Abu Dhabi für die International Consulting Management & Engineering (ICME), einer spezialisierten Consulting- und Managementfirma aus der Schweiz, tätig.

Herr Winker, die ICME ist eine Beraterfirma, die sich auf ausgewählte Industriezweige spezialisiert hat. Erzählen Sie unseren Lesern doch bitte, in welchen Bereichen die ICME tätig ist und wo die Schwerpunkte liegen.

ICME ist eine spezialisierte Beratung mit dem Fokus auf die Branchen Energy & Utilities, Real Estate, Telecom & Media und Healthcare.

Wie der Name schon zu erkennen gibt ist die ICME eine Management-Beratung mit internationaler Ausrichtung mit Büros in Europa (Berlin, Hamburg, München, Paris, Mailand, Wien, Zürich), im Mittleren Osten (Abu Dhabi, Dubai, Riad) und Nordamerika (Chicago).

ICME Healthcare berät Regierungen, Gesundheitsministerien, öffentliche Einrichtungen und Institutionen, Krankenhäuser, Medizintechnikunternehmen, private Investoren und internationale Betreiber von Gesundheitseinrichtungen. Hierbei gehören zum Leistungsportfolio vor allem die

- Entwicklung moderner, integrierter Management- und Organisationskonzepte für den ambulanten, stationären und post-akuten Markt
- Planung und Design von Krankenhäusern, medizinischen Versorgungszentren und Rehabilitationseinrichtungen mit einer Größe von bis zu 1.100 Betten
- Operative Optimierungskonzepte wie z.B. Prozessanalysen, etc.

- Sowie die Tätigkeiten als leitende Berater des größten öffentlichen integrierten Gesundheitsnetzwerkes im Mittleren Osten

Und was genau ist Ihre Aufgabe dort?

Als Management Consultant im Bereich Healthcare bin ich in die oben genannten Projekte aktiv involviert. Je nach Fragestellung beschäftige ich mich mit Markt- und Machbarkeitsstudien, Nachfrage-Modellierungen, Kapazitätsplanungen, Prozessoptimierung, Entwicklung von Geschäftskonzepten oder Strategieentwicklung. Eine sehr breite und vor allem spannende und interessante Tätigkeit.

Deutsche Unternehmen aus der Healthcare-Branche erkennen den Wachstumsmarkt auf der arabischen Halbinsel. Wo sehen Sie besondere Chancen bzw. in welchen Bereichen können deutsche Unternehmen am besten partizipieren?

Es gibt bereits deutsche Unternehmen im emiratischen und arabischen Gesundheitsmarkt wie z.B. Fresenius Medical Care, die hier im Emirat Abu Dhabi die Dialyse-Einrichtungen des öffentlichen Gesundheitsbetreibers Abu Dhabi Health Services Company (SEHA) managen.

Weitere internationale Firmen betätigen sich im Rahmen von Managementverträgen im Bereich des Krankenhausmanagements, darunter aber leider kein deutsches Unternehmen. Generell besteht Bedarf vor allem im

Bereich ambulanter Versorgungszentren und spezialisierten Einrichtungen, wie z.B. Rehabilitation, Onkologie, Neurologie, Cardiologie, usw. In diesen medizinischen Fachrichtungen fliegen ca. 3.000 Emiratis pro Jahr ins Ausland, um sich behandeln zu lassen. Über 1.000 davon kommen nach Deutschland.

Generell ist die Bevölkerung auf der arabischen Halbinsel noch unterversorgt und es besteht eine Lücke zwischen Angebot und Nachfrage nach Gesundheitsleistungen vor allem durch das Bevölkerungswachstum und einem starken Anstieg chronischer Krankheiten und Zivilisationskrankheiten wie Diabetes oder Übergewicht.

... und damit auch rosige Aussichten für Bayreuther Gesundheitsökonomien?

Das Bayreuther Studium der Gesundheitsökonomie schafft eine sehr gute Grundlage zum Verständnis der Zusammenhänge in Gesundheitssystemen, national und international, sowie die Abhängigkeiten zwischen den Akteuren. Diese speziell-generalistische Ausbildung hilft sehr bei der täglichen Arbeit und gibt den Studenten ein gutes Handwerkszeug mit auf den beruflichen Weg.

Haben Sie für heutige Studierende einen Tipp?

Ich habe sogar 2 Tipps. Ich glaube, es war Prof. Oberender, der einmal gesagt hat: „Englisch ist keine Fremdsprache, Englisch ist eine Grundvoraussetzung.“

Fortsetzung auf der nächsten Seite.

Zum anderen muss man einfach mal Mut haben, Dinge zu machen, denn es gibt immer 1.000 Gründe etwas nicht zu tun.

Die staatlichen Investitionen in Gesundheitseinrichtungen in Abu Dhabi steigen seit Jahren. Wie sehen Sie die Entwicklungen im Gesundheitsmarkt auf der arabischen Halbinsel?

Die Gesundheitsausgaben pro Kopf im internationalen Vergleich zeigen, dass es auf der arabischen Halbinsel verglichen mit Ländern wie USA, Schweiz, Kanada, Deutschland, etc. Nachholbedarf gibt. Dennoch kommt auch hier das Thema der gestiegenen Gesundheitskosten auf. Vor allem der bereits angesprochene Anstieg der Prävalenz chronischer Krankheiten ist eine Herausforderung für die Gesundheitssysteme. Mit den steigenden Kosten für Gesundheit steigen auch die Belastungen für die Staats Haushalte, da ca. 70% der gesamten Ausgaben für Gesundheit vom öffentlichen Sektor getragen werden. Daher streben die Golfstaaten zunehmend in Richtung Privatisierung bzw. versuchen private Investoren im Bereich des Gesundheitswesens zu gewinnen. Dies soll die Abhängigkeit von öffentlichen Finanzen verringern, die Qualität der Versorgung erhöhen und Wettbewerb schaffen. Dieser Prozess ist aber noch am Anfang und wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Was reizt Sie besonders daran, arabische statt deutsche Einrichtungen des Gesundheitswesens zu beraten?

Es sind die besonderen Eigenheiten, die man hier beachten muss. Zum einen spielt die Religion eine zentrale Rolle im Gesellschaftsleben, so auch im Berufsleben. Zum anderen gibt es gewisse kulturelle und religiöse Besonderheiten, die bei den Planungen und Bau von Gesundheitseinrichtungen zum Tragen kommen wie z.B. eine strenge Geschlechtertrennung sowie das Angebot an Gebetsräu-

men. Außerdem muss dem Bedarf der Herrscherfamilien Rechnung getragen werden mit speziellen royalen Stationen und dazugehöriger Infrastruktur.

Von Deutschland nach Abu Dhabi ist es nicht nur ein weiter Weg. Dort herrschen auch eine andere Kultur, ein anderes Klima und eine andere Sprache. Was war für Sie persönlich die größte Herausforderung?

Die arabische Kultur ist generell sehr gastfreundlich. Dadurch, dass in den Vereinigten Arabischen Emiraten ca. 80% der Bevölkerung keine Emiratis sind, gibt es eine Vielfalt an Kulturen vom ganzen Globus und ist nicht nur wegen der Temperaturen im Sommer ein „melting pot“.

Ich muss gestehen, dass mein Arabisch auch nach fast 2 Jahren leider eher schlecht ist. Aufgrund der eben genannten Bevölkerungszusammensetzung ist Englisch die Sprache im Berufs- und Privatleben.

Das Wetter ist in den Wintermonaten sehr schön mit max. 35 Grad, fast jeden Tag Sonnenschein (außer es „regnet“ ein paar Tage im Jahr oder es ist Sandsturm) und bietet somit perfekte Bedingungen für Outdoor-Aktivitäten wie Camping, Tauchen, Jetski, etc.. Im Sommer dagegen lebt es sich wie im Kühlschrank. Immer und überall laufen Klimaanlageanlagen und lassen das Thermometer in manchen Gebäuden kaum über 20 Grad steigen, wenn draußen das Thermometer an besonders heißen Tagen auch mal die 50 Grad übersteigen kann.

Abu Dhabi zählt aufgrund seines rasanten Wachstums zu den modernsten Städten der Welt. Können Sie sich vorstellen, irgendwann nach Deutschland zurückzukehren? Und wenn ja, wohin?

Ich kann mir durchaus vorstellen irgendwann wieder nach Deutschland zurückzukehren. Wenn man im Ausland lebt, kann man manche Dinge differenzierter beurteilen und einschätzen. Vor allem lernt man zu schätzen, was das Land einem bietet. Müsste

ich morgen entscheiden, wären sicher Berlin oder München meine Städte der Wahl. Aber bis es soweit ist, bleibe ich noch hier im größten Sandkasten der Welt.

Was vermissen Sie, wenn Sie an Deutschland denken?

Familie und Freunde! Ganz klar. Zwar sind dank moderner Transport- und Kommunikationsmöglichkeiten die Wege kürzer und schneller geworden, aber ein persönliches Gespräch oder einen Abend mit Familie und alten Freunden kann die Technik nicht ersetzen.

Denken Sie an Bayreuth, denken Sie an?

Eine schöne, interessante und prägende Studienzeit mit vielen guten Kontakten, die bis heute andauern.

Welchen Satz hassen Sie am meisten?

„Das haben wir schon immer so gemacht.“

Was ist Ihnen in Ihrem Leben wirklich wichtig?

Glücklich zu sein und Spaß daran zu haben, was man jeden Tag macht.

RWalumni finde ich gut, weil...

...man mit RWalumni auf dem Globus verbunden bleibt und immer die neuesten Informationen seiner Alma Mater bekommt.

Das Interview führte Anja Petersen.

8. Bayreuther Forum für Wirtschafts- und Medienrecht – Der Schutz Geistigen Eigentums im Internet

Das 8. Bayreuther Forum, das traditionell dem an der Bayreuther Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät herrschenden Geist der Interdisziplinarität folgt und daher abwechselnd unter wirtschafts- und rechtswissenschaftlichen Vorzeichen steht, griff am 27. und 28. Januar 2012 ein denkbar aktuelles Thema auf: „Der Schutz des Geistigen Eigentums im Internet“. Die Tagung wurde neben der Forschungsstelle für Wirtschafts- und Medienrecht (FWMR) auch von dem DFG Graduiertenkolleg „Geistiges Eigentum und Gemeinfreiheit“ ausgerichtet.

Aufsehenerregende Ereignisse wie die Abschaltung des Portals „kino.to“ im letzten Jahr und die Razzia bei dem Filehoster „megaupload“ rückten die Thematik in einen brisanten tagespolitischen Kontext. So nahm Dr. Jan Eichelberger von der Universität Jena eine urheberrechtliche Beurteilung des Streaming aus Nutzerseite vor, während sich Prof. Dr. Martin Schmidt-Kessel aus Bayreuth mit dem Zusammenhang zwischen Urheberrecht und Verbraucherschutz im Internet beschäftigte. Der grundsätzlicheren Frage, ob unser Urheberrecht überhaupt noch den Erfordernissen des

Informationszeitalters gerecht wird, widmete sich der Kölner Prof. Dr. Karl-Nikolaus Pfeifer, nachdem zuvor MinR Frithjof A. Maennel vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in der Keynote Speech die Aspekte eines wissenschaftsfreundlichen Urheberrechts aus Sicht der Bundesregierung erörterte. Nicht minder grundlegend ging RA Dr. Christian Czychowski aus Berlin auf den Stellenwert des Schöpferprinzips in digitalen Netzwerken ein.

Sowohl aus rechtspolitischer wie auch wissenschaftlicher Sicht von höchster Relevanz ist die Digitalisierung und Zugänglichmachung verwaister Werke, mit der sich Priv.-Doz. Dr. Michael Grünberger aus Köln auseinandersetzte, sowie dem Themenkomplex „Urheberrecht in der Cloud – Universalitätstheorie vs. Schutzlandprinzip“, zu dem sich Prof. Dr. Mary-Rose McGuire von der Universität Mannheim äußerte. Prof. Dr. Barbara Völmann-Stickelbrock, Fernuniversität Hagen, trug ferner zu den für Open Source-Software bedeutsamen Auswirkungen des Widerrufs einer GNU-Lizenz auf Dritte vor und Prof. Dr. Eva Inés Oberfell von der HU Berlin warf die Frage auf, inwiefern die Verwendung



von „Snippets“ (kurze Textfragmente) urheberrechtlich geschützter Werke, rechtfertigungsbedürftig und –fähig ist. Schließlich sprang Prof. Dr. Ansgar Ohly, Bayreuth, für die kurzfristig erkrankte Referentin Prof. Dr. Nadine Klaas ein und entwickelte anhand von zehn Thesen dogmatische Erwägungen zur konkludenten Einwilligung im Internet.

Höhepunkt der Veranstaltung war aber sicherlich die öffentliche Podiumsdiskussion über die umstrittene Forderung einer Einführung eines Leistungsschutzrechts für Verleger. Mit Teilnehmern wie Christoph Keese, Konzerngeschäftsführer „Public Affairs“ bei der Axel Springer AG, oder Dr. Arnd Haller, Leiter Recht der Google Deutschland GmbH, war das gesamte Meinungsspektrum vertreten, sodass sich eine kontroverse und für alle Beteiligten gewinnbringende Debatte entwickelte. Auch die zahlreichen Gäste aus Wissenschaft, Praxis und Politik lieferten mit Fragen und Anmerkungen wichtige Denkanstöße, die zum vollen Erfolg der Veranstaltung beitrugen.

Ansichten des 8. Bayreuther Forums für Wirtschafts- und Medienrecht



Konsolidierung und Konzentration im Krankenhaussektor

Der Krankenhaussektor hat in den letzten zehn Jahren eine dynamische Entwicklung durchlebt und dabei eine deutliche Konsolidierung erfahren. Wird durch letztere in regionalen Krankenhausmärkten eine zu hohe Konzentration erreicht, ermöglicht dies die Ausübung von Marktmacht, welche negative Konsequenzen für Patienten und Kostenträger nach sich ziehen kann. Das Ziel dieser Arbeit ist es, zum ersten Mal unter Berücksichtigung der Trägerzugehörigkeit für den gesamten deutschen Krankenhaussektor die Konzentration zu ermitteln. Hierzu wird zunächst die Zahl der Krankenhausträger bestimmt und darauf aufbauend ein erstes Konzentrationsmaß auf Trägerebene ermittelt – Größen, die in den bisherigen

Statistiken nicht erfasst werden. Die Ergebnisse zeigen, dass selbst bei einer sehr konservativen Abgrenzung des relevanten geographischen Marktes der deutsche Krankenhaussektor bereits im Jahr 2007 in wesentlichen Teilen durch hoch konzentrierte Marktstrukturen gekennzeichnet ist. Ländliche Regionen sind deutlich stärker von diesem Phänomen betroffen als urbane Ballungsräume. Ein weiteres Ergebnis ist, dass die Betrachtung der Konsolidierung und Konzentration auf Ebene der Krankenhäuser die Entwicklung unterschätzt. Erst auf Ebene der Krankenhausträger wird das Ausmaß der Konzentration im deutschen Krankenhaussektor deutlich. Die daraus abzuleitenden Implikationen betreffen die Gesundheitspolitik ebenso wie die gesundheitsökonomische Forschung. Eine hohe Konzentration stellt nicht nur Instrumente wie selektives Kontrahieren vor Probleme, sie verschärft auch den krankenhausa-



Andreas Schmid (2012), *Konsolidierung und Konzentration im Krankenhaussektor – Eine empirische Analyse unter Berücksichtigung des Krankenhausträgers*, Beiträge zum Gesundheitsmanagement, Band 36, Nomos, Baden-Baden. ISBN: 978-3-8329-7595-1

nerischen Zielkonflikt, in ländlichen Regionen eine qualitativ hochwertige Versorgung zu ermöglichen, ohne zugleich kaum reversible, monopolartige Strukturen mit den damit einhergehenden negativen Konsequenzen zu schaffen.



Impressum

V.i.S.d.P.: Thilo Brodtmann

Redaktion dieser Ausgabe:

Felix Piper, Robin Pesch, Anja Petersen, Andreas Schmid, Björn Thiele, Christian Fischler, Lucas Günther, Michael Gaul, Klaus Schäfer, Martin Wolff, Philipp Karbach, Thilo Brodtmann

Satz: Carolin Schaar
Druck: Konrad A. Holtz AG
Auflage: 3.400 Exemplare

Leserbriefe und Beiträge richten Sie bitte an:
newsletter@rwalumni.de

Herausgeber:
Recht und Wirtschaft in Bayreuth e.V.
Universität Bayreuth
Fakultät RW - Raum 1.0 01 117
95440 Bayreuth

Wir freuen uns über Leserbriefe und natürlich auch über Beiträge aus der Welt von RWalumni. Für unaufgefordert eingesandte Beiträge können wir allerdings keine Haftung übernehmen.

Dieser Absolventenbrief erscheint quartalsweise. Die nächste Ausgabe wird im **September 2012** erscheinen. Im Internet finden Sie diesen Absolventenbrief und zusätzliche Informationen rund um das Angebot von RWalumni unter:

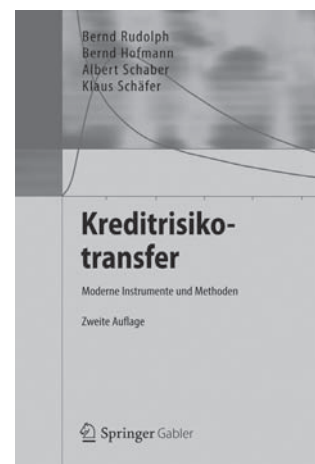
www.rwalumni.de

RWalumni
RECHT UND WIRTSCHAFT IN BAYREUTH

Kreditrisikotransfer – Moderne Instrumente und Methoden

Das Buch gibt einen umfassenden Überblick über die neuen Instrumente des Kreditrisikotransfers. In der zweiten Auflage werden Kreditderivate, Asset Backed Securities und synthetische Verbriefungen einschließlich ihrer Weiterentwicklungen und ihrer Anpassungen im Zuge der Finanzkrise systematisch dargestellt. Das Buch behandelt die grundlegenden Bewertungsmodelle ebenso wie die regulatorischen Aspekte des Einsatzes der Instrumente bei den Kreditinstituten sowie ihre Bilanzierung. Schließlich wird der Einsatz der Instrumente im Rahmen der Risikosteuerung der Kreditinstitute diskutiert. Der Bayreuther Ehrendoktor Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Otmar Issing, Vorsitzender der von Bundeskanzlerin Merkel berufenen und von 2008-2012 tätigen Expertenkommission für eine neue Finanzarchitektur wünscht in seinem Geleitwort dem Buch „... eine gute Verbreitung auch im Sinne der Stär-

kung der „Financial Literacy“ der Nutzer der Instrumente, der Studierenden und auch der Politiker, die über die Regulierung der Instrumente zu befinden haben.“



Rudolph, Bernd; Hofmann, Bernd; Schaber, Albert; Schäfer, Klaus (2012), *Kreditrisikotransfer - Moderne Instrumente und Methoden*, Springer, Berlin Heidelberg, ISBN: 36422 72304